

# Weißt Du wer Du bist? | Bob Proctor

## Do You Know who You Are? | Bob Proctor

**Eine Übersetzung der :Einen., aus der Freiheit-Schmiede. Ehrenamtlich für die :Einen. Und für jeden Lebenden-Fühlenden-Denkenden-Mitmenschen mit Ehrgefühl und Gewissen und Aufrichtigkeit.**

In diesem Fernsehinterview spricht Bob Proctor darüber, wie man herausfindet, wer man wirklich ist, über die Hindernisse auf dem Weg zum Erfolg, warum man niemals der Masse folgen sollte, was ein gebildeter Mensch wirklich ist und vieles mehr.

[https://www.youtube.com/watch?v=E44kFkyl\\_Y8](https://www.youtube.com/watch?v=E44kFkyl_Y8)

[wiederveröffentlicht 14. Mai 2015]



[Proctor Gallagher Institute](#)

[Tom] Sie besuchten Seminare und sagten, Sie wollten dort mehr über sich selbst erfahren.

(Bob) Ja. Meiner Erfahrung nach besuchen die Leute Seminare, vor allem Seminare zur Selbstentwicklung, um nach einer Antwort zu suchen. Sie wollen wissen, was es da draußen gibt, das ich lernen kann, um erfolgreicher zu sein.

[Tom] War das nicht Ihre Motivation?

[Bob] Nein, nein, merkwürdigerweise. Und ich denke, Sie haben wahrscheinlich recht. Ich glaube, das ist es, wonach die meisten Menschen suchen. Ich glaube, sie suchen nach einer Antwort außerhalb von sich selbst, und sie werden sie nie finden. Ich glaube, zu dieser Zeit wurde mir klar, dass es etwas in mir selbst war. Ich lernte hier in Toronto einen Mann kennen. Er war derjenige, der mich ursprünglich dazu brachte, mich mit diesem Thema zu beschäftigen, Ray Stanford. Er sagte mir, wenn mir die Ergebnisse in meinem Leben nicht gefielen, müsse ich mich ändern, denn es seien meine Ergebnisse.

Und er sagte, wenn du dich ändern willst, musst du etwas über dich selbst herausfinden. Und das schien Sinn zu machen. Ich glaube nicht, dass es eine weltbewegende Idee war. Keiner würde davon einen Hirnbruch bekommen, aber für mich machte es verdammt viel Sinn. Also begann ich, mich selbst zu studieren. Ich fand heraus, dass die meisten Menschen nicht wissen, wer sie sind.

Das tun sie wirklich nicht.

[Tom] Wie meinen Sie das?

[Bob] Ich meine, ich kenne meinen Namen, ich kenne mein Alter, ich weiß, wo ich wohne. Was gibt es sonst noch... Ja, aber das bist nicht du. Das ist es ja gerade. - Ich weiß, welche Größe (murmelt).

Wenn du die durchschnittliche Person fragst, wer sie ist, wird sie dir ihren Namen nennen. Sie werden sagen, ich bin Bob Proctor, aber das bin ich nicht. Bob und Proctor sind zwei Wörter. Meine Eltern haben sie mir gegeben. Sie werden mit Namen genannt, aber das bin nicht ich, das ist mein Name.

Das tun sie wirklich nicht.

Dann wird jemand sagen: Das bin ich, aber das bin auch nicht ich, sondern mein Körper. Du rufst ja auch nie hier im Studio an und sagst: "Body ist heute nicht da, er ist krank."

(Tom) (lacht)

[Bob] Okay. Wir sagen nicht "bin Hand" oder "bin Bein". Wir sagen meine Hand, mein Bein, mein Körper, mein Name.

Wer bin ich?

Nun, das ist eine interessante Frage.

Und ich glaube, wenn ein Mensch anfängt, das zu studieren und nach der Antwort zu suchen, wird er sie finden. Sehen Sie, ich glaube, wir leben gleichzeitig auf drei Ebenen des Verständnisses.

Wir sind geistige Wesen, wir haben einen Intellekt, und wir leben in physischen Körpern. Aber weil es uns an Bewusstsein oder Verständnis für das, was wir sind, mangelt, sind wir völlig in einer physischen Welt gefangen und lassen uns von Dingen außerhalb von uns kontrollieren. 95 % der Bevölkerung reagieren auf das Leben, anstatt es wirklich zu leben.

[Tom] Okay, und würden Sie das als eines der Hindernisse für den Erfolg bezeichnen?

[Bob] Oh, daran besteht kein Zweifel. Ich denke, es gibt zwei Hindernisse. Erfolg ist ein komisches Wort. Nightingale hatte eine großartige Definition dafür. Er sagte: "Eine Person ist erfolgreich, wenn sie weiß, wo sie steht und wohin sie geht, und sie sich schrittweise in diese Richtung bewegt." Er sagte, Erfolg sei "die fortschreitende Verwirklichung eines erstrebenswerten Ideals." Jeder, der ein Ziel hat und sich darauf zubewegt, ist erfolgreich.

Die meisten Leute denken, dass man erfolgreich ist, wenn man viel Geld hat. Oft hat man viel Geld, wenn man erfolgreich ist, aber das ist es nicht, ich würde nicht sagen, dass Mutter Teresa viel Geld hat, aber sie ist eine ziemlich erfolgreiche Frau. Es ist also... Das Hindernis für den Erfolg ist die Reaktion... Nun, es gibt ein paar davon. - Es gibt mehrere.

**Ich glaube, es gibt zwei Barrieren.**

Die eine ist unsere Konditionierung, die Konditionierung, die sich in unserem Unterbewusstsein abspielt, seit wir Säuglinge sind. Alles, was wir tun können, ist, so zu

handeln und zu reden wie die Menschen um uns herum. Deshalb lernen wir die Sprache, die wir lernen. Wenn bei uns zu Hause 10 Sprachen gesprochen würden, würden wir ohne Probleme 10 Sprachen lernen. Normalerweise gibt es eine, und das ist die einzige, die wir jemals lernen, und wir werden älter und denken, oh, ich könnte keine weitere Sprache lernen. Wir könnten 100 lernen, wenn wir wollten. Man kann alles machen. Aber ich glaube, wir sind konditioniert. Wir haben eine sehr starke Konditionierung, die normalerweise nicht sehr gute Ideen beinhaltet.

**Und dann ist da noch die Barriere, die in uns ist.** Die, die außerhalb von uns ist, ist unsere Umgebung. Wir haben die Tendenz, uns so zu verhalten wie alle um uns herum. Und wenn man darüber nachdenkt, ergibt das nicht viel Sinn. Denn wenn man die Statistiken studiert, leben 95 % der Menschen ihr ganzes Leben lang nicht so, wie sie leben wollen. Wussten Sie, dass 95 % der Bevölkerung in diesem Land, sagen wir in Nordamerika. Na gut. Der reichste Kontinent in der Geschichte der Welt. Sie alle arbeiten produktiv, sagen wir 40 ihrer 65 Jahre. Okay. Und am Ende haben sie alle kaum noch Geld. Irgendetwas wird da nicht stimmen. Es gibt also nicht viel... Etwa 5 % der Menschen sind am Ende finanziell komfortabel oder unabhängig.

[Tom] Willst du uns deprimieren, Bob? Denn das ist...

[Bob] Nein, ich finde die Idee eigentlich ganz spannend, denn die Idee dahinter ist ja, dass jeder gewinnen kann, wirklich jeder. Aber wenn wir anfangen, diese Statistiken zu studieren, werden wir zu dem Schluss kommen, dass es besser ist, selbst zu denken, anstatt allen zu folgen.

Die meisten Leute, die einen Job bekommen, schauen sich um, sehen, wie alle anderen ihre Arbeit machen, und fangen an, es genauso zu machen. Sie sollten innehalten und denken: Ich frage mich, ob einer dieser Leute weiß, was er tut. Gibt es einen besseren Weg, es zu tun? Aber haben wir nicht das Bedürfnis, uns anzupassen? Ich meine, wir wollen nicht herausstechen, wir wollen nicht gefeuert werden, wir wollen keine Wellen schlagen.

[Tom] Genau, genau, einfach in die Reihe fallen, eine Nummer ziehen, so sein wie alle anderen.

[Bob] Im Tierreich wäre das toll, aber wir Menschen sollten nicht so leben. Ich denke, wir sollten ein paar Wellen schlagen. Wir sollten uns vielleicht abheben, anders sein. Nicht um des Andersseins willen.

[Tom] Okay.

[Bob] Sondern, weil wir anders sind. Wir alle denken anders, und ich glaube, wir sollten anfangen zu denken und uns ein Bild davon machen, was wir gerne tun würden, und dann losziehen und es tun.

[Tom] Okay, lassen Sie mich...

Emerson hat das getan, Edison hat das getan, Marconi hat das getan, Samuel Morris hat das getan. Buckminster Fuller hat das getan. Wir könnten weiter und weiter und weiter und weiter machen.

[Tom] Okay.

[Bob] Sie waren anders, sie fielen auf, sie schlugen ein paar Wellen.

[Tom] Okay, Sie haben, wie Sie sagen, mit einer Suche nach sich selbst begonnen, um mehr über sich selbst herauszufinden. Und Sie waren auf diesem Weg einigermaßen erfolgreich.

[Bob] Nun, so habe ich das am Anfang nicht gesehen. Ich habe damit angefangen, dass ich viel Geld verdienen wollte. Ich dachte, wenn ich genug Geld hätte, würde ich alle meine Probleme heilen können. Ich fand heraus, dass das nicht stimmte. Ich verdiente eine ganze Menge Probleme oder Geld, und ich schien mehr Probleme zu haben. Aber nachdem ich ein paar Jahre daran gearbeitet hatte, beschloss ich, dass die wahre Antwort darin besteht, sich selbst ein wenig besser kennenzulernen.

[Tom] Okay.

[Bob] Und ich glaube nicht, dass man dafür in den Himalaya gehen und ein Guru werden muss.

[Tom] Okay, was haben Sie getan, um mehr über sich selbst zu erfahren? Sie sagten, Sie haben so viele Seminare besucht, wie Sie konnten.

[Bob] Ich habe Seminare besucht. Ich habe verschiedenen Rednern zugehört, die etwas über den Geist gelehrt haben. Ich glaube, die Antwort liegt in unserem Geist. Wenn wir alle anfangen zu studieren und versuchen, unseren Verstand zu verstehen.

[Tom] Okay, lassen Sie mich auf Sie zurückkommen, wenn ich kann. Was haben Sie während dieser Studie über Bob Proctor gelernt?

[Bob] Nun, ich habe gelernt, dass der größte Teil von mir nicht sichtbar ist. Er ist nicht-physisch. Und was Sie hier im physischen Körper sehen, ist nichts anderes als die physische Manifestation der höheren Seite meiner Persönlichkeit. Und das gilt natürlich auch für Sie und Nancy, die in der Kamera zu sehen ist. Es trifft auf jeden zu. Und ich denke, wir müssen untersuchen, wie dieser nicht-physische Teil meines Geistes funktioniert. Was passiert, wenn ich denke? Woher kommen die Gedanken? Wie wurde dieser Stuhl gebaut? Jemand musste denken. Gedanken sind überall. Und wir ziehen Gedanken in unseren Verstand und bauen Bilder oder Vorstellungen in unserem Verstand auf.

[Tom] Okay.

[Bob] Was wir verstehen wollen, ist, dass es eine nicht-physische Seite von uns selbst ist, die das tut. Wenn ich mir in meinem Geist ein Bild von etwas machen kann, bin ich durchaus in der Lage, eine physische Kopie davon in meiner Welt zu schaffen. Wenn ich mir also ein Bild von mir als einer glücklichen, entspannten Person mache, kann ich so leben. Wenn ich mir vorstelle, dass ich wohlhabend bin, kann ich auch wohlhabend werden. Wenn wir also reich denken, werden wir reich sein. Ganz genau. Wir sind bereits reich, es fehlt uns nur an Geld.

(beide Männer kichern)

[Tom] Okay, diejenigen von uns, die mehr Geld und/oder Glück oder was auch immer wir unter Erfolg verstehen verstehen, diejenigen von uns, die die Ziele erreichen wollen, die wir uns selbst gesetzt haben, wir tun es zuerst, indem wir... ?

[Bob] Nun, das erste, was Sie tun, ist, sich hinzusetzen und zu entscheiden, was Sie wollen. Wenn ihr Geld wollt, wie viel Geld?

[Tom] Sehr viel Geld.

[Bob] Nun, niemand weiß, wie viel viel Geld ist. Man muss also genau sein.

[Tom] Okay.

[Bob] Du schreibst auf eine Karte, was du genau willst. Und Sie tragen diese Karte mit sich herum und lesen sie oft. Das ist es, was ich in dem Buch Think and Grow Rich gelernt habe und was ich in meinen Seminaren lehre. Ich bringe den Leuten bei, wie man sich Ziele setzt. Aber, Sie entscheiden genau, was Sie wollen. Und dann fangen Sie an zu denken. Jetzt werden Ihnen Gedanken in den Sinn kommen, warum Sie es nicht bekommen können. Sie haben die Möglichkeit, sich dieser Gedanken bewusst zu werden und sie aus Ihrem Kopf zu verdrängen. Wenn Sie darüber nachdenken, warum Sie etwas nicht tun können, wird Ihnen das nie etwas nützen. Denken Sie so lange, bis Sie anfangen, darüber nachzudenken, wie Sie es tun können. Und der Weg wird Ihnen gezeigt werden. Er kommt in Form von Bildern in unserem Geist. Denken Sie daran, wie Sie es können und nicht, warum Sie es nicht können.

[Tom] Okay, unser erster Schritt ist also, sich Ziele zu setzen. –

[Bob] Das ist der erste Schritt. Überlegen Sie, wie wir diese Ziele erreichen können. Ganz genau. Und denken Sie einfach darüber nach, wie Sie das tun können. Ich würde sagen, noch bevor Sie damit anfangen, sollten Sie sich ein gutes Buch besorgen und es studieren. Suchen Sie sich eine Person, die bereits etwas tut, was Sie gerne tun würden, und lernen Sie diese Person kennen. Holen Sie sich den Rat der Experten.

Fragen Sie nicht die Person nebenan, Ihre Mutter, Ihren Vater, Ihren Bruder oder den Mann, der neben Ihnen arbeitet. Denn sie wissen es nicht unbedingt. Es hat keinen Sinn, jemanden zu fragen, wie man viel Geld verdienen kann, wenn er nur 10.000 Dollar im Jahr verdient. Sie wissen es nicht. Wenn sie es wüssten, würden sie wahrscheinlich eine Menge verdienen.

[Tom] Ich denke, das ist fair. Es ist, als ob man nicht zu einem kranken Arzt geht, wenn man gesund werden will. Okay.

[Bob] Du suchst dir also jemanden, den du um Rat fragen kannst, besorgst dir ein richtig gutes Buch und fängst an, es zu studieren. Ich habe zum Beispiel dieses Buch, das wie eine Bibel aussieht. Aber das ist das Buch von Napoleon Hill, Think and Grow Rich. Ich lese dieses Buch nun schon seit 23 Jahren. Ich werde es wahrscheinlich noch weitere 23 Jahre lesen. Ich habe noch ein anderes gutes Buch, das ich heute hierher gebracht habe. Es heißt The Power of Your Subconscious Mind. Ich bekomme keine Provision für den Verkauf dieses Buches. Der Autor ist jetzt tot. Er ist schon seit ein paar Jahren tot, aber Dr. Joseph Murphy hat dieses Buch geschrieben, The Power of Your Subconscious Mind. Und das ist wahrscheinlich

eines der besten Bücher, die Sie jemals finden werden, weil Sie etwas über Ihren Verstand lernen werden, wenn Sie dieses Buch lesen.

[Tom] Okay.

[Bob] Ich lese eine Menge Bücher. Ich habe wahrscheinlich 1000 Bücher zu Hause in meiner Bibliothek stehen, aber das eine, das ich immer bei mir trage und das ich ständig lese, ist Think and Grow Rich. Ich höre nie auf, es zu lesen.

[Tom] Welchen Wert hat es für Sie, es noch einmal zu lesen, noch einmal zu lesen, ich meine, Sie müssen es so gut kennen, dass - ich denke, ich könnte es wahrscheinlich wortwörtlich aufsagen.

[Bob] Doch das Geheimnis ist, dass ich einmal in einem Buch gelesen habe, dass man, wenn man ein gutes Buch zum zweiten Mal durchliest, nicht etwas darin sieht, was man vorher nicht gesehen hat. Man sieht etwas in sich selbst, das vorher nicht da war. Wenn ich das lese, schaffe ich ein größeres Bewusstsein. Lassen Sie mich Ihnen nur eine Zeile von hier vorlesen, zwei Zeilen.

[Tom] Okay.

[Bob] Hill sagte: "Das fehlende Glied in allen Bildungssystemen, die der heutigen Zivilisation bekannt sind, kann in dem Versagen der Bildungseinrichtungen gefunden werden, den Studenten beizubringen, wie sie ihr Wissen organisieren und nutzen können, nachdem sie es erworben haben."

Er fuhr fort: "Wir sollten verstehen, dass wir die wahre Bedeutung des Wortes gebildet verstehen sollten." Es geht nicht darum, 25 Jahre lang in ein gemauertes Gebäude zu gehen. Das ist das Sammeln von Informationen. Man entwickelt wahrscheinlich sein Gedächtnis, aber ich würde mich fragen, wie gut man seinen Verstand entwickelt. Und ich bin nicht gegen Bildung, denn ich ermutige meine Kinder, zur Schule zu gehen, wie wir sie kennen. Er sagte: "Das Wort Bildung kommt von dem Wort "educio", und er sagt, "es ist abgeleitet von dem lateinischen Wort educio, was soviel bedeutet wie hervorrufen, herausziehen oder von innen heraus entwickeln.

Ein gebildeter Mensch ist nicht unbedingt jemand, der über eine Fülle von allgemeinem oder speziellem Wissen verfügt. Ein gebildeter Mensch ist jemand, der die Fähigkeiten seines Verstandes so entwickelt hat, dass er alles, was er will, oder das Äquivalent dazu erwerben kann, ohne die Rechte anderer zu verletzen." Ein gebildeter Mensch ist derjenige, der weiß, wie er sich das holen kann, was er vom Leben will. Ohne egoistisch zu sein.

[Tom] Oh, in diesem Sinne ein Forscher, jemand, der weiß, was er sucht und wie er es finden kann.

[Bob] Ich denke, wir sollten immer in der Forschung tätig sein, denn Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Man hört nie auf zu lernen. Bildung bedeutet, aus dem Inneren zu schöpfen. Wir schöpfen aus einer unendlichen Quelle. Wir haben tiefe Reserven an Talenten und Fähigkeiten in uns. Wir können lernen, alles zu tun. Wir haben phänomenale Kräfte.

Wenn wir unseren Körper so benutzen würden, wie wir unseren Geist benutzen, würden wir wahrscheinlich nur unseren kleinen Finger bewegen.

[Tom] Okay, wir trainieren unseren Geist nicht genug.

[Bob] Oh nein, nein. Aber man bringt es uns nicht bei.

Man sollte den Kindern in der Schule beibringen, sich hinzusetzen, bevor das Schuljahr überhaupt beginnt. Man sollte ihnen ein leeres Zeugnis geben und sie dazu bringen, sich die Noten vorzustellen, die sie bekommen wollen, und ihr eigenes Zeugnis zu schreiben. Das ist vor Schulbeginn, in der ersten Schulwoche. Dann sollte der Lehrer sagen: "Jetzt möchte ich, dass ihr euch darauf konzentriert, wie ihr diese Note bekommen könnt, und nicht darüber nachdenkt, warum ihr es nicht schafft. Und ich möchte, dass ihr die Einstellung entwickelt, dass ihr die Note bekommen werdet."

Nun sagen manche Leute, das sei nicht realistisch. Das ist aber sehr realistisch. Das ist das Befolgen der Erfolgsprinzipien, die 6.000 Jahre in der aufgezeichneten Geschichte zurückreichen. Auf diese Weise wurde alles vollbracht.

[Tom] Und das ist keine Fantasterei? In Wunschdenken? -

[Bob] Auf keinen Fall.

[Tom] In Tagträumen, von denen wir sprechen?

[Bob] Nein, nein.

Nun, das ist der Ursprung aller Großartigkeit. Größe entspringt der Fantasie. Ich könnte mir vorstellen, dass Edison, als er die Glühbirne zum ersten Mal sah, nur phantasierte. Aber er fantasierte weiter und entwickelte daraus eine Theorie, dann ein Bild und schließlich eine Tatsache.

Ich meine, als ich ein Kind war, war es eine Fantasie, zum Mond zu fliegen. Wir waren mit Autos dort oben und haben Golf gespielt.

[Tom] Okay, Sie erwähnten in Bezug auf die Erfolgsprinzipien die Einstellung, diese Sache mit der Einstellung.

[Bob] Einstellung, Einstellung, das umfasst die Art, wie Sie denken, wie Sie fühlen und wie Sie handeln. Es würde mir schwer fallen, die richtige Einstellung in einem Gespräch zu erklären. Ich verwende im Seminar eine Tafel. Und, na ja, ich habe gestern Abend ein Einstellungsseminar gehalten. Wir haben drei Stunden damit verbracht, dieses Thema zu behandeln, also wie soll ich das hier in drei Minuten schaffen, ich kann es nicht, ich habe es nur noch nicht gelernt, sagen wir es mal so.

[Tom] OK, ich sehe ein, dass es schwierig ist, weil wir darüber gesprochen haben...

[Bob] Sie müssen aber eine gewinnende Einstellung haben, Tom.

Okay, in den menschlichen Beziehungen sprechen wir darüber, dass das Schwierigste bei der Führung von Menschen, das Schwierigste, mit dem man umgehen muss, ihre Einstellung ist. Das ist richtig. Dass es fast unmöglich ist, die Einstellung eines anderen Menschen zu ändern... Das ist die eine Sache, bei der das Management versagt. Wir können die Einstellung der Leute nicht ändern.

Nun, niemand kann die Einstellung eines anderen Menschen ändern, und die einzige Einstellung, die wir ändern können, ist unsere eigene. Aber wenn die Geschäftsleitung der Meinung ist, dass es an ihrer Einstellung liegt und wir nichts dagegen tun können, dann wird sie auch nichts unternehmen. Aber wenn das Management zu dem Schluss kommt: Ja, es ist die Einstellung und wir sollten den Leuten etwas über ihre Einstellung beibringen.

Lasst uns ihnen etwas über sich selbst beibringen. Machen wir ihnen klar, dass sie etwas wert sind, dass sie wertvoll sind, dass sie die größte Ressource sind, die wir haben.

Unternehmen geben etwa 65 % jedes Dollars, der hereinkommt, wieder für Mitarbeiter, Löhne und Sozialleistungen aus. Und dennoch weiß das Management weniger über die Mitarbeiter als über alles andere. Sie wissen mehr über die Gidgets und Widgets als über die Menschen.

[Tom] Sie schlagen also vor, dass wir eine gewinnende Einstellung entwickeln sollten.

[Bob] Ganz genau.

[Tom] Können Sie mir das zunächst einmal definieren? Was ist eine gewinnende Einstellung?

[Bob] Nun, wenn wir das verstehen könnten, lassen Sie mich kurz abschweifen. Das ganze Universum funktioniert nach Gesetzen, und es gibt ein Gesetz der Gegensätze. Man nennt es das Gesetz der Polarität. Alles hat sein Gegenteil. Es gibt eine rechte und eine linke Seite. Es gibt ein Vorne und ein Hinten, ein Oben und ein Unten, ein Heiß und ein Kalt, ein Positiv und ein Negativ, Yin und Yang, Sie wissen schon.

Nun, man kann negativ oder positiv denken, aber man kann nicht beides gleichzeitig denken. Man kann immer nur in eine Richtung denken. Wir müssen unseren Geist trainieren, das Positive oder das Gute in den Dingen zu suchen. Es gibt in allem etwas Gutes. So etwas wie "nicht gut" gibt es nicht.

[Tom] Auf dem Weg zum Bahnhof hatte ich eine Autopanne. Hat es etwas Gutes an sich?

[Bob] Sie müssen vielleicht nachsehen, was es ist.

[Tom] Okay, Sie schlagen also vor, dass wir eine gewinnende Einstellung entwickeln.

[Bob] Aber alles hat etwas Gutes. Damit etwas existieren kann, muss es ein Positiv und ein Negativ geben. Es gibt ein Gesetz des Geschlechts, das besagt, dass die Wissenschaft es versteht, es wird in der Wissenschaft gelehrt.

[Tom] Okay.

[Bob] Nun, sobald wir verstehen, dass es dieses Gesetz der Gegensätze gibt, gibt es negative Gedanken oder positive Gedanken. Wenn die Gedankenenergie in unseren Geist fließt, entscheiden wir, was wir denken werden.

Eine Person, die arbeitslos ist, kann sich entscheiden zu denken, ich finde keinen Job, aber sie kann sich auch entscheiden zu denken, ich finde einen. Wenn sie denkt, ich werde eine finden, dann wird sie einen Gedankengang anziehen, um herauszufinden, wie sie eine finden kann.

Um die Einstellung zu verstehen, muss man wirklich verstehen, wie der bewusste und der unterbewusste Verstand in Bezug auf den Körper oder die physische Welt funktionieren. Innere-Einstellung und Haltung sollte in der Schule als Fach unterrichtet werden, noch vor Lesen, Schreiben, Rechnen und allem anderen. Denn die Einstellung eines Menschen ist ausschlaggebend für die Noten, die er erhält.

[Tom] Okay, vielleicht ist ein Teil der Einstellung oder in Verbindung mit der Einstellung diese Sache mit dem Selbstbild, über das Sie gesprochen haben.

[Bob] Ja, nun, wir sprachen über Erfolgsgrundsätze und ich sagte, dass man sich eine Siegereinstellung aneignen muss, man muss sich ein Ziel setzen. Dann müssen Sie an Ihrem Selbstbild arbeiten. Dr. Maxwell Maltz entdeckte das Konzept des Selbstbildes, wie wir es heute kennen, 1960. Er stellte fest, dass er Menschen operierte und ihnen vielleicht eine hässliche Narbe aus dem Gesicht entfernte, und er bemerkte, dass manchmal, wenn er die Narbe entfernte, vielleicht eine Nasenkorrektur vornahm oder ähnliches, eine große psychologische Veränderung in der Person stattfand. Wo sie vorher vielleicht introvertiert waren, wurden sie nun sehr gesellig und kontaktfreudig.

Und er postulierte, dass es zwei Bilder geben muss, die wir haben. Ein äußeres Bild und auch ein inneres Selbstbild. Er begann, dies zu studieren, und schrieb ein großartiges Buch darüber mit dem Titel Psychokybernetik. In Psycho-Kybernetik steht Psycho für den Verstand, Kybernetik für die Wissenschaft der Kontrolle und Kommunikation.

Er geht darauf ein und erklärt, dass jeder von uns ein Bild von sich selbst in seinem Kopf hat, das er Selbstbild nennt. Zu viele Menschen wissen nicht viel über sich selbst und haben daher kein besonders gutes Bild von sich selbst. Und Sie werden oft feststellen, dass die Leute vor Ihnen zurückschrecken, Ihnen nicht in die Augen schauen, nach unten oder nach oben schauen. Sie werden nie versuchen, etwas von großer Tragweite zu tun, weil sie glauben, dass sie es nicht können. Sie haben ein schlechtes Selbstbild.

[Tom] Okay, das liegt zum Teil daran, dass man uns in der Schule sagt, was wir nicht gut können. Wir sind hier durchgefallen, wir hatten schlechte Noten. - Das könnte ein Teil davon sein. Oder du hattest nur 60% oder so.

[Bob] - Ja, ja. Ich denke, dass mit dem IQ-Test in dieser Hinsicht ein großer Bärenienst erwiesen wurde, wenn man in der Schule einen solchen Test durchführt. Binet, der Franzose um die Jahrhundertwende, hat den IQ-Test erfunden, und wir haben ihn dann aus Stanford hierher gebracht. Wir testen den Intellekt einer Person und stufen sie dann als gut, schlecht, klug oder nicht ein, aber das ist nicht wahr. Wir können den IQ ändern, indem wir das Selbstbild ändern.

[Tom] Aber ja, wenn uns gesagt wird, dass wir nicht sehr gut sind, "Du bist genau wie dein Vater", weißt du. "Du bist ein Penner, du wirst es nie zu etwas bringen." "Du bist nicht zur Schule gegangen, du kannst nicht gewinnen."

[Bob] Nun, das ist alles falsch. Wir können alles tun. Und wir sollten ein Kind ermutigen. Klopfen Sie ihnen auf die Schulter, anstatt sie zu treten.

[Tom] Okay, was können wir tun, Mitglieder unseres Publikums, das gerade jetzt, die meisten von uns mit einem gewissen Selbstbild herumlaufen, ist das fair zu sagen?

[Bob] Wir alle haben ein Selbstbild.

[Tom] Würden Sie sagen, dass die meisten von uns bis zu einem gewissen Grad ein negatives Selbstbild haben?

[Bob] Nun, sagen wir mal, wir können alle unser Selbstbild verbessern. Es ist mir egal, wie gut Ihr Image ist, Sie können es verbessern.

[Tom] Okay, wie können wir es verbessern? Etwas Konkretes: Wie können wir unser Selbstbild positiver gestalten?

[Bob] Nun, noch einmal, Sie wissen, dass Sie sich auf ein ganztägiges Seminar einlassen. Wenn ich Ihnen nur einen einfachen Tipp geben könnte. Wenn sich jemand hinsetzt und seinen Körper entspannt, sich völlig entspannt und dann beginnt, sich im Geiste zu visualisieren, sich so zu sehen, wie er sich sehen möchte. Das kann eine Menge Überlegungen erfordern, da wir uns anfangs nicht sicher sind.

- Nun, man entspannt sich, ja. Ich meine in Bezug darauf, wie wir uns selbst sehen wollen. Vielleicht wissen wir nicht, wie wir... Beziehen Sie es auf etwas Bestimmtes.

[Tom] Vielleicht jemand, den wir bewundern?

[Bob] Möglicherweise.

[Tom] Wo wir uns in Zukunft gerne sehen würden?

[Bob] Ja, schauen Sie, wie Sie Ihr Leben leben möchten. Sehen Sie sich selbst, wie Sie es leben wollen.

[Tom] Okay.

[Bob] Verstehen Sie jetzt, dass das ein Bild in Ihrem Kopf ist?

Wenn Sie ein Buch in die Hand nehmen, ist das Buch nichts anderes als ein Bild, das ein Autor mit Worten gemalt hat. Van Gogh, der große Künstler, wurde einmal gefragt, wie er so schöne Bilder malen konnte. Er sagte: "Ich träume mein Bild und dann male ich meinen Traum". Das Bild im Kopf zu haben und es dann an die Wand oder auf die Leinwand zu malen. Wenn wir uns entspannen und uns ein Bild davon machen, wie wir uns selbst gerne sehen würden, wie wir uns im Leben verhalten, wie wir mit anderen Menschen umgehen,

wie wir unser soziales Leben gestalten wollen. Sehen Sie sich selbst in der Position, die wir innehaben, oder wie wir unsere Verkaufspräsentationen halten, wenn wir im Verkauf tätig sind oder so.

Und dann nehmen Sie dieses Bild und beschreiben Sie es, schreiben Sie es im Präsens auf. "Ich bin so glücklich, dass ich mich jetzt sehe", und schreiben Sie es auf. Jetzt werden viele Leute darüber lachen und sagen: "Das macht doch keinen Sinn." Es macht aber sehr viel Sinn. Sie können Ihnen nicht sagen, warum es keinen Sinn macht. Ich könnte Stunden damit verbringen, Ihnen zu erklären, warum es Sinn macht, und ich könnte es so detailliert erklären, dass es jeder verstehen würde. Aber schreiben Sie eine Beschreibung, wie Sie sich selbst gerne sehen würden. Fangen Sie an, sie zu lesen, und lesen Sie sie, und lesen Sie sie jeden Tag. Tragen Sie es mit sich herum und lesen Sie es immer wieder.

In einem Punkt waren sich alle großen Lehrer im Laufe der Geschichte einig, und zwar völlig einstimmig: Wir werden zu dem, worüber wir nachdenken. Nun mag es anfangs ein Hirngespinnst sein, es mag uns sogar als Lüge erscheinen, aber wenn Sie es oft genug lesen, werden Sie anfangen, es zu glauben. Und wenn William James sagte: "Glaube und dein Glaube wird die Tatsache erschaffen", dann wirst du sehen, wie sich die Persönlichkeit des Menschen verändert. Ich beobachte, wie sich die Persönlichkeit von Menschen in Seminaren direkt vor meinen Augen verändert. Alles, was sie tun, ist, sich selbst anders zu sehen. Sie beginnen, andere Gedanken zu denken.

[Tom] Unsere Gedanken kontrollieren also unsere Handlungen?

[Bob] Das steht außer Frage, nein, unsere Gedanken kontrollieren unsere Gefühle. - Wir kontrollieren...

[Tom] Okay. Unsere Gefühle kontrollieren unsere Handlungen. In Ordnung, und wir kontrollieren unsere Gedanken.

[Bob] Ganz genau. - Oder wir können unsere Gedanken kontrollieren. Wir können unsere Gedanken kontrollieren, ja.

[Tom] Im Allgemeinen besteht eine unserer Schwierigkeiten, eines unserer Probleme vielleicht darin, dass wir dazu neigen, auf das zu reagieren, was andere Menschen uns sagen, und dass wir folglich negative Gedanken bekommen, die dann unsere Gefühle und unser Verhalten beeinflussen.

[Bob] Das ist richtig, genau so ist es. Wir lesen in der Zeitung, dass der Untergang naht. Wir nehmen es einfach hin. Unheil und Dunkelheit müssen nicht kommen. Für manche Menschen gab es schon immer eine Depression.

Ich bin mit der Vorstellung aufgewachsen, dass in den 30er Jahren alle pleite gegangen sind. Das war nicht der Fall, einige machten Millionen. Ich dachte, alle gingen pleite. Das war nicht der Fall, manche haben sich selbstständig gemacht. Es gibt immer eine Depression für die einen und immer gute Zeiten für die anderen.

Wenn wir etwas in der Zeitung lesen, sollten wir uns fragen: Will ich mich emotional auf diese Idee einlassen? Wenn es ein negativer Gedanke ist, möchte ich mich nicht emotional damit befassen. Ich lese die Zeitung nicht so oft. Ich lese sie, aber ich beschäftige mich nicht mit ihr.

[Tom] Sie sind nicht emotional beteiligt, wenn Sie andere Nachrichten sehen?

[Bob] - Nein, wenn Ihnen eine Idee in den Sinn kommt, egal ob jemand anderes sie Ihnen erzählt oder ob Sie sie in der Zeitung gelesen haben, sollten wir darüber nachdenken, uns fragen, ob diese Idee mir hilft, mein Ziel zu erreichen. Wenn nicht, verwerfen Sie die Idee.

[Tom] Okay, alles klar, Bob, ich weiß das zu schätzen. Unsere halbe Stunde ist schon vorbei.

[Bob] Das ging schnell.

[Tom] Sehr schnell. Diejenigen, die mehr über Ihre Erfolgsphilosophie erfahren möchten, und ich weiß, dass Sie sehr konkrete Tipps geben, was sie tun können, um erfolgreicher zu werden, sind herzlich eingeladen, Ihre Seminare zu besuchen.

[Bob] Auf jeden Fall, sagen Sie ihnen, sie sollen im Büro anrufen. (sanfte E-Piano-Musik) Wir veranstalten ständig Seminare.

(Tom) Großartig, okay, ich weiß das zu schätzen. Vielen Dank, dass Sie bei uns sind.

[Bob] Gern geschehen, Tom, ich freue mich, hier zu sein.